

Freisinnige Hochschulpolitik – Grundsätze für die FDP Fraktion

Hochschulpolitik ist Wirtschaftspolitik	Die Schwerpunkte der Hochschulen ergeben sich aus den Schwerpunkten der Wirtschaftspolitik. Bildungs- und Wirtschaftspolitik unserer Partei müssen daher eine gemeinsame, differenzierte und klare Position dazu einnehmen.
Bildung ist unser wichtigster Rohstoff, besonders die Hochschulbildung	<p>Wir wissen, dass die Absolventen unserer Hochschulen unserer Volkswirtschaft mehr bringen, als sie kosten. Unsere Wettbewerbsfähigkeit hängt direkt von diesen Investitionen ab.</p> <p>Die Abhängigkeit ist zeitlich verzögert. Tätigen wir heute die Investition in die Hochschulbildung nicht, leidet unsere Wachstumsrate erst in einigen Jahren.</p> <p>Wir Freisinnigen wissen darum. Deshalb setzen wir uns entschieden für die Hochschulfinanzierung ein. Wir wollen langfristige Globalbudgets und mehrjährige Finanzpläne mit möglichst wenigen Einschränkungen und klaren Rahmenbedingungen.</p>
Wachstum braucht Innovation braucht Forschung braucht Freiheit, Sicherheit und Anreize	<p>Wir stehen für Grundlagenforschung und Angewandte Forschung ein.</p> <p>Je mehr Forschungsaufträge von bernischen Hochschulen eingeworben werden, desto grösser ist die Chance, dass daraus direkt oder indirekt ein Beitrag zum Wirtschaftswachstum entsteht. Insbesondere in der durch Drittmittel finanzierten Forschung müssen Anreize gesetzt werden. Hier geht es darum, dass Dozierende unmittelbar finanziell von ihrem Engagement profitieren können. Die Qualität der Lehre ist über geeignetes Controlling und nicht über Einschränkungen in der Forschungstätigkeit sicher zu stellen. Will heissen: Forscher dürfen deutlich finanziell profitieren, solange der Unterricht auf hohem Niveau ohne Abstriche läuft.</p>
Hochschulen gehören zum Standortmarketing	Wir sind stolz auf unsere Hochschulen! Wir bieten unseren Hochschulen einen stabilen finanziellen, organisatorischen und politischen Rahmen. Wir setzen uns für Höchstleistungen ein. Wir geben unseren Hochschulen die notwendige Gestaltungsfreiheiten, damit sie sich in der Hochschullandschaft Schweiz ihren Erfolg versprechenden Platz erkämpfen können.
Ausserkantonale und internationale Studierende tragen zu Finanzierung und Standortmarketing bei	<p>Studierende aus anderen Kantonen und dem Ausland exportieren unsere Bildung. Sie tragen zur Deckung der Fixkosten unserer Hochschulen bei und erhöhen unser BIP.</p> <p>Wir wollen gute Studierende anziehen. Wir wollen die Leistungen unserer Hochschulen exportieren.</p>

<p>Über Ziele führen, auf Instrumente vertrauen.</p>	<p>Den Hochschulen werden mit Leistungsvereinbarungen Ziele und Rahmenbedingungen gesetzt.</p> <p>Die Führung der Hochschulen muss in die Pflicht genommen werden. Die Zielerreichung wird überprüft und die Konsequenzen müssen gezogen werden.</p> <p>Deshalb stehen wir für privatrechtliche Anstellungen der Leitungen der Hochschulen und ein effizientes Controlling ein.</p> <p>Die FDP-Fraktion hat gezeigt, dass sie das Instrument des Public Management gut einsetzt. Es geht darum, nicht zu übersteuern, die Aufträge richtig zu erteilen und stufengerecht einzugreifen. Wir unterscheiden dabei zwischen</p> <ul style="list-style-type: none"> • der akademisch-unternehmerischen Ebene, die in den Hochschulen angesiedelt ist, • der politischen Führungsebene, die durch GR und RR realisiert wird und • den Instrumenten des Controllings, die die Verwaltung anwendet. <p>Insbesondere der Verwaltung ist eine klare Rolle zuzuweisen, die keine operativen Eingriffe zur Sicherung der eigenen Existenz zulässt.</p>
<p>Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen stärken</p>	<p>Wir setzen Anreize für die Zusammenarbeit, indem wir die Ziele formulieren und die dafür nötigen Mittel entsprechend fordern.</p> <p>Felder der Zusammenarbeit sind insbesondere in der Informatik, den Wirtschaftswissenschaften, der Medizinaltechnik und Hochschuldidaktik.</p>

Leonhard Cadetg, Version V0.6 vom 08.03.05